

sammengesetzt werden, möglich, und haben wir nach dieser alle Schmiermittel in fette, chemische und mineralische zu unterscheiden.

Für die praktischen Zwecke erscheint es jedoch aus manchen Gründen angezeigt, von diesen Einteilungen teilweise insoferne abzugehen, als man dieselben nicht nacheinander befolgt, sondern miteinander kombiniert. Der Leser ist hierdurch, z. B. sogleich in den Stand gesetzt, alle Vorschriften, welche in dem vorliegenden Werke für gewöhnliche feste und flüssige Maschinenschmiere und Wagenschmiere gegeben sind, nebeneinander zu haben und dieselben untereinander bequem vergleichen zu können.

Auf ähnliche Weise findet man die Schmiermittel, welche für Uhren, Nähmaschinen usw. in Anwendung kommen, in einem Abschnitt vereinigt, und ist hierdurch in die Lage versetzt, dieselben miteinander zu vergleichen, respektive neue Kombinationen für derartige Präparate anzufertigen.

Bei dem Umstande, daß das vorliegende Buch hauptsächlich für die Praktiker bestimmt ist, welche Schmiermittel anwenden oder fabrizieren wollen, erscheinen uns die Abweichungen, welche wir uns von der streng logischen Klassifikation erlauben werden, um so gerechtfertigter, als wir die bei der Bereitung der verschiedenen Schmiermittel zur Anwendung kommenden Rohmaterialien ihren Eigenschaften nach schon ausführlich beschrieben haben.

IV.

Die festen Schmiermittel.

Als Hauptbestandteile der festen Schmiermittel sind besonders zwei Fette von Wichtigkeit: der tierische Talg oder das Unschlitt und das Palmöl. Letzteres Fett, welches sich durch geringen Preis auszeichnet, wird namentlich in der neueren Zeit zur Fabrikation von Maschinenschmiere vielfach verwendet.